

arte

arte

06.2018

TV-Programm
Highlights
Hintergründe

MAGAZIN

Bevölkerungspolitik

JUNGE, JUNGE

Weltweit fehlen 177 Millionen Frauen,
das Ergebnis brutaler Selektion.
Eine Recherche zu Ursachen und Folgen

Themen im Juni

MUSIKSOMMER

Von Klassik bis Elektro: Der
Festival-Guide im Überblick

ZUKUNFT HOCH ZWEI

Wie das Fahrrad das urbane
Leben erobert und verändert

ANTIBIOTIKA

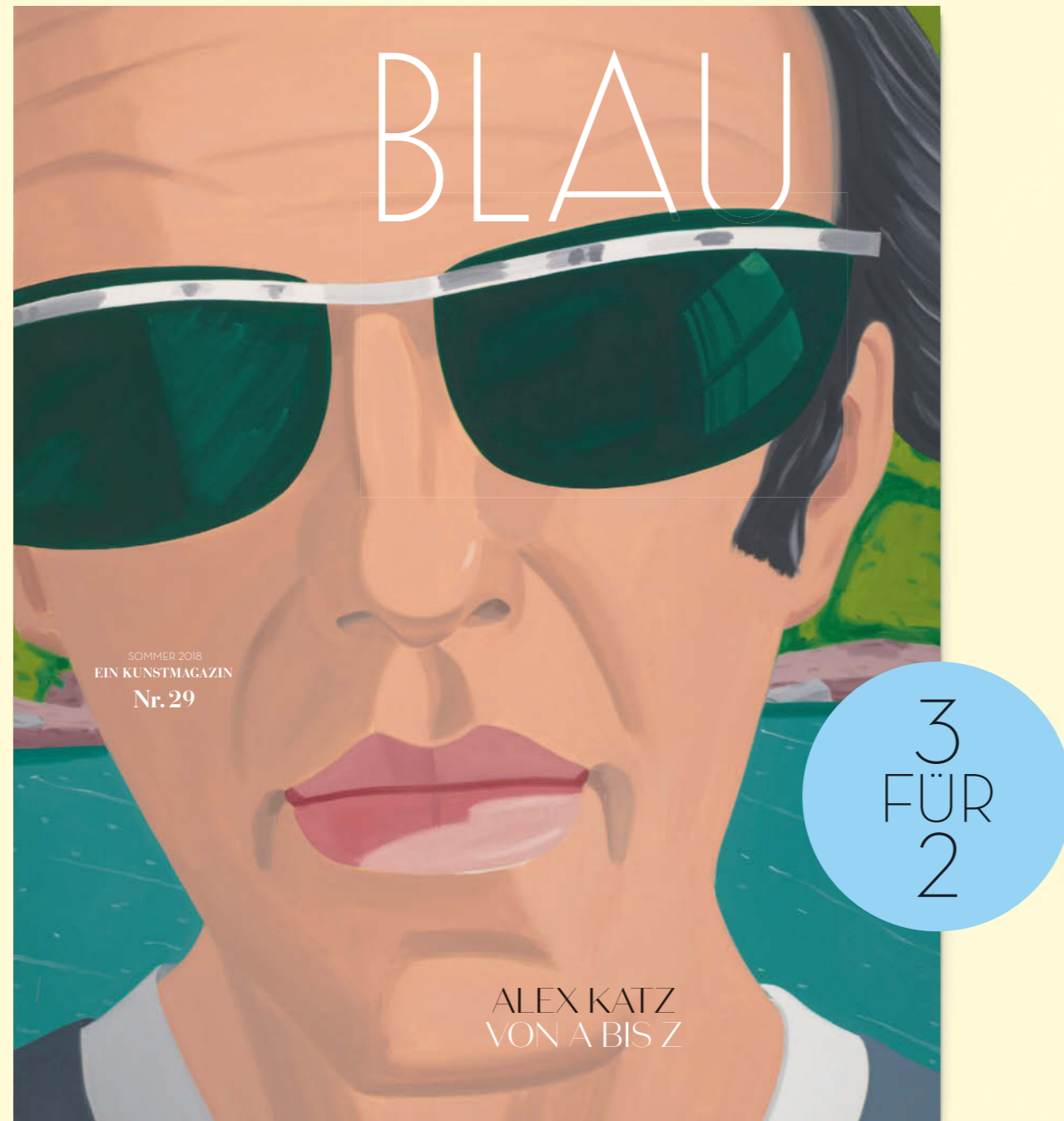
Weniger, besser: Neue
Ansätze gegen Multiresistenz

DE 2,90€ · AU 3,10€ · CH 4,20 CHF · EU 3,50€



4 11209131 06

Wer Kunst liebt, liest BLAU



ABONNIEREN SIE NOCH HEUTE BLAU
ZUM VORZUGSPREIS FREI HAUS.

JETZT BESTELLEN UNTER WWW.BLAU-MAGAZIN.DE/ABO
ODER TELEFONISCH: 040/468 605 237

Liebe Leserinnen & Leser

Es ist ein demografischer Notstand noch unbekanntem Ausmaßes, der weitreichende gesellschaftliche Konsequenzen nach sich ziehen könnte: 177 Millionen Frauen fehlen weltweit. Das schätzt der Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA). Der ARTE-Dokumentarfilm „**Bloß keine Tochter!**“ (1) zeigt auf, wie westliche Entwicklungshilfe diese Schiefelage mit erzeugt hat – durch drastische Maßnahmen zur Drosselung des Bevölkerungswachstums. Tatsächlich beschränkt sich das Phänomen des krassen Männerüberschusses nicht nur auf Asien, sondern es existiert auch in Teilen Europas und Nordafrikas. Ab Seite 10 lesen Sie, wie Ökonomen knapp 30 Jahre nach den ersten Warnungen vor einem „Fehlen der Frauen“ heute die Situation einschätzen. Und welche Prognosen sie für die Zukunft des Bevölkerungswachstums geben.

Ein weiterer Schwerpunkt im Juni ist der Beginn des **Festivalsommers (2)**. Auch in diesem Jahr zeigt ARTE wieder die volle Bandbreite der Open-Air-Übertragungen, von Klassik bis Elektro (ab Seite 27).

Außerdem startet ARTE in diesem Monat mit der sechsten Sprache: **ARTE in italiano** zeigt als ersten Vorgeschmack eine Auswahl an Konzerten und vor allem Live-Übertragungen vom Festival Villa Aperta bei der Villa Medici in Rom am 8. und 9. Juni. ARTE in italiano finden Sie jetzt auf arte.tv/it.

Ich wünsche Ihnen viele spannende Momente mit ARTE und dem ARTE Magazin!



Peter Boudgoust

Ihr Peter Boudgoust
ARTE-Präsident



Rettet die Mädchen: Über Jahrzehnte wurden in China und Indien signifikant mehr Söhne als Töchter geboren



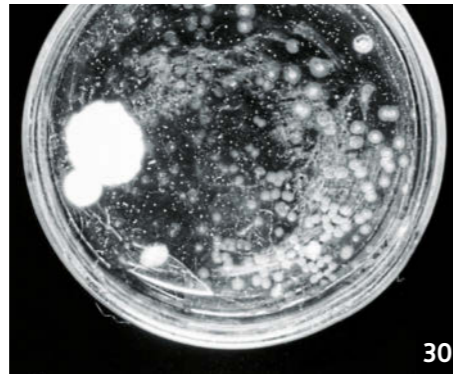
Open Air: Festivals wie das Southside ziehen Tausende Besucher an. Bei ARTE gibt es die Top Acts im TV und online

Inhalt

Sehr komisch: In der Grotteske „Men & Chickens“ sucht Mads Mikkelsen seinen Vater. Im Interview kämpft er für die Freiheit des Witzes



22



30

Gezüchtete Killer: Resistente Bakterien töten jährlich über 25.000 Menschen in der EU. Der Grund: Antibiotika



16

Verkehrswende: Kopenhagen ist das Vorbild, Paris und Berlin wollen bei der Fahrradfreundlichkeit aufholen

Früh gereift: Abdulkadir Tuncer brilliert im Roadmovie „Geschwister“. Ausgrenzung hat er auch im echten Leben erfahren



32



20

Ausgesummt: Forscher schlagen wegen des Insektensterbens Alarm. Politiker und Landwirte müssen rasch handeln

FOTOS: LINKS: © GETTY IMAGES, © LUKAS GANSTERER, © BILL ARMSTRONG, © PER ZENNSTRÖM, © SAM PEET, © SASAN PIK (2); FOTO RECHTS: SZÜGET © VARGA BENEDEK

Titel: 177 Millionen Frauen fehlen

Seit Langem werden unter anderem in China und Indien erheblich mehr Männer geboren – gewollt und gesteuert auch vom Westen

10



GASTAUTOREN DIESER AUSGABE

Simone Schindwein Aus dem properen Baden-Baden ins chaotische Kampala: Seit 2008 lebt die Journalistin, Jahrgang 1980, in Ugandas Hauptstadt. Auslandskorrespondentin ist ihr Traumberuf, Afrika eine Herzensangelegenheit. Von dort wirft sie einen kritischen Blick auf die westliche Politik, etwa in ihrer Kolumne zum Umgang mit Migration. **Seite 9**



Sam Peet Der in London lebende Designer und Illustrator veröffentlicht seine Arbeiten weltweit in Magazinen wie „Wired“ oder der „Harvard Business Review“. Bunt, zweidimensional und retro-stilisiert setzt er Stereotypen in Szene, so wie für seine Illustrationen zum Thema Radfahren in dieser Ausgabe. **Seite 16**

PANORAMA

- 06 **arte Welt** Neulich mit, Fünf Fakten, Auf ein Wort, Ausgerechnet
- 08 **arte Köpfe** James Turrell, Miriam Leone und Justin Vernon (Bon Iver)
- 09 **Kolumne** Journalistin Simone Schindwein über Europas Abschottung mit dem Geldbeutel

THEMEN

- 10 **Titel: Zukunft ohne Frauen** Rigide Bevölkerungspolitik und der Wunsch nach Stammhalten führen zu einem massiven Ungleichgewicht der Geschlechter
- 16 **Gesellschaft: Zeit zum Umsatteln** Die Zukunft der urbanen Mobilität wird fahrradfreundlich – hoffentlich
- 20 **Wissen: Die Felder verstummen** Gegen das Insektensterben hilft nur Umdenken in der Landwirtschaft
- 22 **Film: Political Correctness nervt** Mads Mikkelsen im Interview über Humor und Hyperaktivität
- 24 **Klassik: Lady und Gentlemen** Anna Netrebko, Plácido Domingo, Daniel Barenboim und Verdis „Macbeth“. Dazu: Ein Ausblick auf die Open-Air-Konzerte bei ARTE in diesem Sommer

- 29 **Sport: Maestro auf Welttournee** Trainerlegende Winfried Schäfer über Erfolgsrezepte auf dem Rasen
- 30 **Wissen: Wirkungsverlust** Resistenzen nehmen zu – was ist die Alternative zu Antibiotika?
- 32 **Film: Eingeholt von der Realität** Der türkischstämmige Darsteller Abdulkadir Tuncer im Porträt

PROGRAMM

- 36 **Highlights im Juni** Filme, Serien, Dokus, Konzerte
- 40 **Das komplette arte-Programm**
- 74 **Filmfinder**
- 76 **Dokufinder**
- 78 **Zu Tisch ... in La Garrotxa**

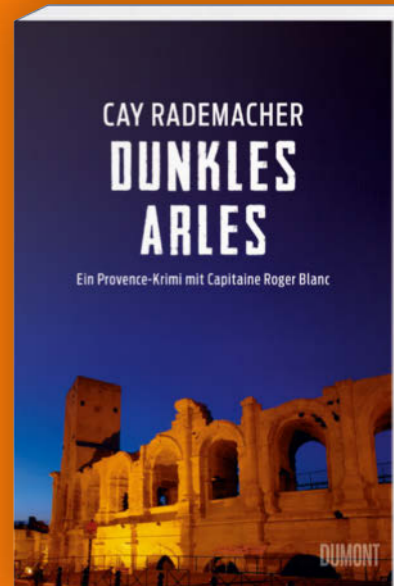
AGENDA

- 80 **Rendezvous Kultur** Gewinnen Sie Konzert- und Ausstellungstickets sowie eine DVD- und CD-Edition von ARTE
- 81 **arte im Kino** Dokumentarfilm „Global Family“
- 82 **Typisch Frankreich**
- 75 **Service**
- 81 **Impressum**



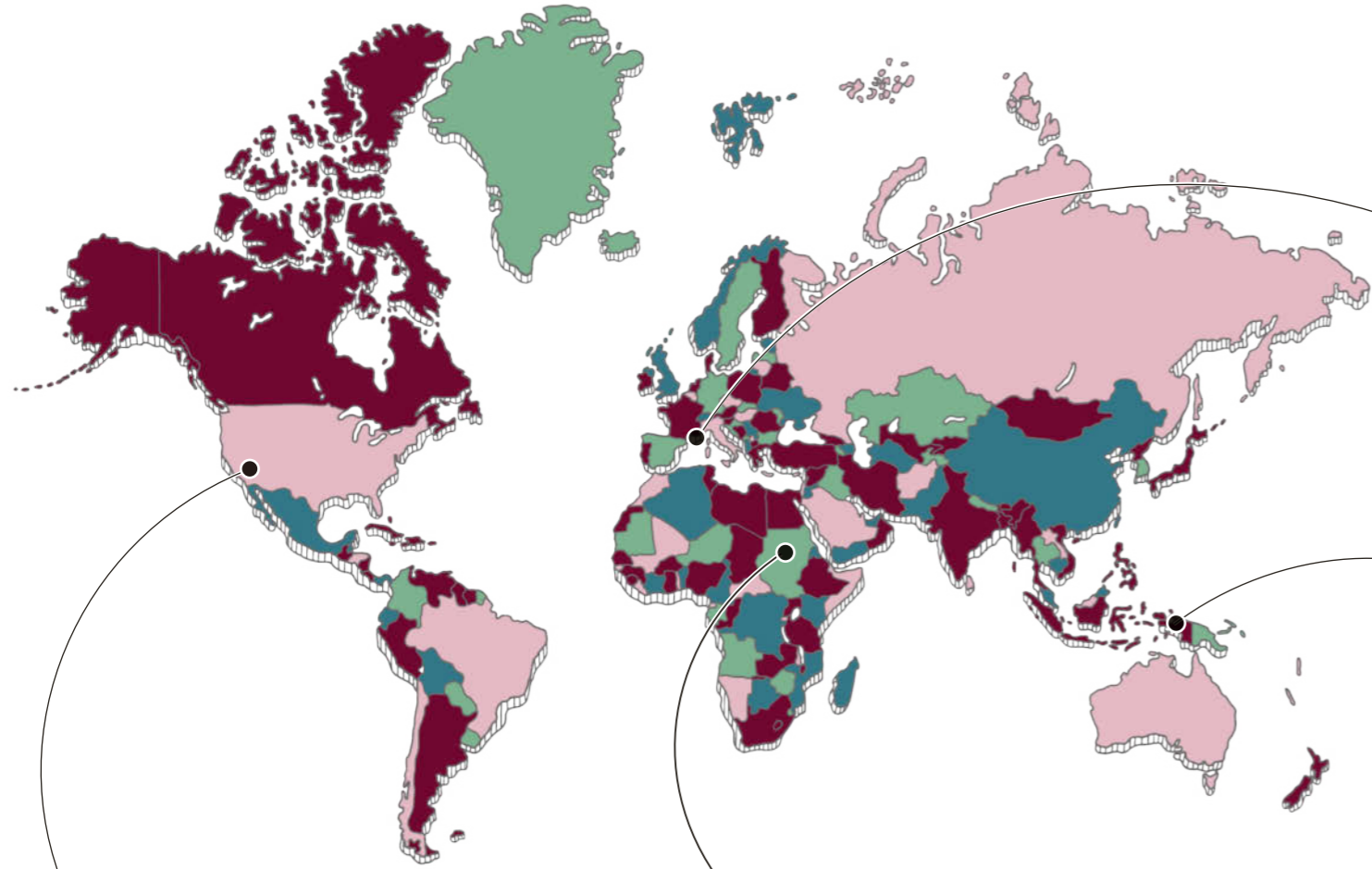
Festival-sommer: ARTE zeigt die besten Open-Air-Events, von Jazzfest bis Sziget (Foto) **Seite 27 & 28**

Ein neuer Fall für Capitaine Roger Blanc



Ein dramatisches Katz- und Maus-Spiel in den Gassen von Arles

DUMONT
www.dumont-buchverlag.de



01 USA
BOB DYLAN'S AMERIKA

Musiker Wolfgang Niedecken sucht in den USA Menschen und Orte auf, die ihm den Folkstar Bob Dylan näherbringen. Er findet sie etwa in New York, Kalifornien und Woodstock.

Dokureihe, ab 18.6., 17.10 Uhr



02 SUDAN
WE COME AS FRIENDS

Der Sudan, eines der größten Länder Afrikas, leidet unter Globalisierung und Neokolonialismus. Wie gehen Politik und Gesellschaft damit um?

Dokumentarfilm, 20.6., 23.15 Uhr



03 EUROPA
SEHNSUCHTSORTE

Berühmte Künstler wie Tizian, Turner oder Picasso ließen sich von Landschaften inspirieren. Die Reihe stellt besonders beliebte Gegenden vor, darunter die Provence, Nordengland, Venetien und Rügen.

Dokureihe, ab 18.6., 18.35 Uhr

04 INDONESIEN
WESTNEUGUINEA – EINES DER LETZTEN PARADIESE

Forscher entdeckten bei einer Expedition in der Karstregion Lengguru auf Westneuguinea Dutzende neue Tierarten – zu Wasser und zu Land.

Reisedoku, 4. & 5.6., 18.35 Uhr



Neulich mit

Die Simple Minds gibt es seit 40 Jahren. Sänger **Jim Kerr** über das neue Album „Walk Between Worlds“ und Band-Mitgründer Charlie Burchill.

„WALK BETWEEN WORLDS“: GILT DAS AUCH FÜR SIE SELBST?

„Bands leben in einer Blase. Aber ich habe nicht vergessen, woher wir kommen. In Glasgow wohnen unsere Familien, meine Freunde gehen da zur Arbeit. Wenn wir auf Tour sind, ist alles ein bisschen anders, aber zu Hause gehe ich los und hole morgens die Milch.“

ERFINDEN SIE DIE SIMPLE MINDS ALLE PAAR JAHRE NEU?

„Wir sind eine Art musikalisches Netzwerk. Dieses andere Modell – fünf Leute in einer Band, wie ein Mount Rushmore der Musik – mag für andere super funktionieren. Unsere Sache war das nie. Wir wollten immer den Horizont erweitern. Man beschränkt sich sonst in seinen Talenten.“

WAS ZEICHNET IHRE FREUNDSCHAFT MIT CHARLIE BURCHILL AUS?

„Es gibt eine unsichtbare Verbindung zwischen uns, wir kreisen um die gleichen Dinge. Wenn wir uns nach Monaten wieder treffen, stellen wir fest, dass wir die gleichen Bücher gelesen und die gleichen Filme gesehen haben.“

Berlin Live, 1.6., 00.20 Uhr und auf concert.arte.tv

Someone Somewhere: Jim Kerr von den Simple Minds (r.) und Redakteur Oliver de Weert



Fünf Fakten ZU AVA GARDNER

1 Die Tochter einer Tabakpflanznerfamilie aus dem ländlichen North Carolina wurde 1940 mit 18 Jahren entdeckt. Avas Foto war einem Talentscout im Porträtstudio ihres Schwagers aufgefallen.

2 Von 1942 bis 1945 wirkte sie als Statistin in 17 Filmen der MGM-Studios mit.

3 Ihren Durchbruch feierte Gardner 1946 in Robert Siodmaks Hemingway-Verfilmung „The Killers“. Auch privat war sie mit dem US-Schriftsteller befreundet.

4 Nach drei gescheiterten Ehen und aus Frust über Hollywoods Studiosystem zog die Schauspielerin 1955 nach Spanien.

5 In Madrid widmete sich Gardner ihrer großen Passion: dem Flamenco. Steuerprobleme führten 1968 zum Umzug nach London, wo sie 1990 an einer Lungenentzündung starb.

Ava Gardner, die Flamenco-Diva Hollywoods, Porträt, 25.6., 22.15 Uhr



Auf ein Wort

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE SPRACHKURIOSITÄTEN



Ein großes Versprechen, das nicht gehalten werden kann, kommentieren wir gern damit, jemand würde „das Blaue vom Himmel versprechen“. In Frankreich sind es Berge und sogar Wunder, die in Aussicht gestellt werden: „promettez-moi des montagnes et des merveilles“.

Karambolage: immer samstags, 18.55 Uhr

Ausgerechnet

EINE ARTE-SENDUNG AUF DEN PUNKT GEBRACHT

24

MILLIARDEN DOLLAR

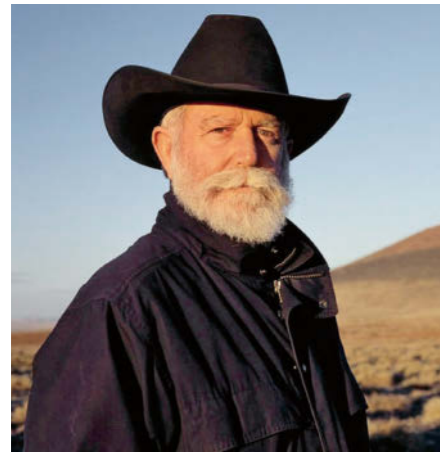
soll das Geschäft mit Cannabis 2025 in den USA einbringen. In sechs Bundesstaaten ist das Rauschmittel inzwischen legal erhältlich. Produktion, Logistik und Verkauf haben Tausende neue Arbeitsplätze geschaffen.

Quelle: Cannabis Industry 2017 Annual Report

Xenius: Cannabis, Wissensmagazin, 26.6., 16.45 Uhr

arte Köpfe

Faszinierende Talente, spannende Newcomer



MIRIAM LEONE

Schauspieler, Moderatorin und Model

Die 1985 in Catania geborene Miriam Leone ermittelt als Hauptfigur Valeria Ferro in „Die Toten von Turin“. Dabei weiß das ehemalige Model und die einstige „Miss Italia“ zu überraschen: Als Kommissarin kämpft sie für den Seelenfrieden der Hinterbliebenen. Anders als in vielen italienischen Produktionen stehen nicht Mafiosi im Zentrum, sondern die Angehörigen der Opfer. Leone zieht dafür Vergleiche zum Antigone-Mythos: „Um Valerias Charakter anzulegen, wurde ich von Sophokles' Tragödie inspiriert. Die Suche nach der wahrhaften Gerechtigkeit ist das Einzige, was diejenigen beruhigen kann, die einen geliebten Menschen verloren haben.“

»Die Arbeiten handeln nicht von Licht. Sie sind Licht«

JAMES TURRELL

Lichtkünstler

Grenzenlose Räume, die kein Oben und kein Unten erkennen lassen. Orte, die in mystische Sphären vorzudringen scheinen. So wirken die begehbaren Installationen, die der US-Amerikaner James Turrell seit den 1960er Jahren erschafft. Er sei weder Guru noch Esoteriker, sagt Turrell und betont: „Meine Arbeit ist reine Physik, nichts weiter.“ 1943 in Los Angeles geboren, wuchs Turrell als Sohn von Quäkern auf, einer Religionsgemeinschaft, die seit dem 17. Jahrhundert existiert. Zu Hause gab es kein Auto, keinen Strom, kein elektrisches Licht. Später studierte Turrell zunächst Psychologie und Mathematik, bevor er 1973 sein Kunststudium abschloss. Als sein bekanntestes Werk gilt der Roden Crater – ein Vulkankegel, den der Künstler in ein Licht-Observatorium verwandelte.

KUNST IM PARADIES

Dokureihe Sonntag, 10.6. | 10.45 Uhr
 bis 16.6. auf arte.tv

»Es gibt Parallelen zu Antigone, denn es geht um Gerechtigkeit«



»Mein Debütalbum ist das Ehrlichste, was ich je fabriziert habe«

JUSTIN VERNON (BON IVER)

Folk- und Popmusiker

In Kanada wünscht man sich mit „Bon Hiver“ einen „guten Winter“, woraus Justin Vernon 2006 den Namen für sein Folk- und Pop-Projekt Bon Iver ableitete. Damals zog der heute 38-Jährige zu Beginn der kalten Jahreszeit in eine abgeschiedene Berghütte in Wisconsin. Gescheiterte Beziehungen wollte er dort aufarbeiten. Musik machen, um zur Ruhe zu kommen. So entstand in Eigenregie das Album „For Emma, Forever Ago“. Dass der Output seiner Auszeit zu einem Plattenvertrag, einer Band und einer Grammy-Auszeichnung führen würde – für den Musiker damals undenkbar. „Ich wollte nur Distanz gewinnen“, sagt Vernon. Unterstützt durch weitere Musiker spielt er heute als Bon Iver weltweit ausverkaufte Konzerte, bleibt aber dennoch bodenständig: „Mir ist es wichtig, dass ich ehrlich bin und Musik mache, die für mich gut klingt.“

BON IVER IM CORK OPERA HOUSE

Konzert Freitag, 8.6. | 22.55 Uhr
 bis 28.6. auf arte.tv

Sahara statt Mittelmeer

KOLUMNE Recherchen enthüllen die fatalen Folgen der europäischen Migrationspolitik in Afrika.



Die Zahl von Geflüchteten und Migranten, die in Europa ankommen, nimmt ab. Das ist für viele erst mal eine gute Nachricht. Doch wie ist das überhaupt gelungen? In Afrika fliehen und migrieren nicht weniger Menschen. Im Gegenteil: Die Anzahl steigt – jeden Tag.

Die Europäische Union hat seit der Eskalation im Jahr 2015 viele Anstrengungen unternommen, die Fluchtbewegungen nach Europa zu unterbinden. Dabei ist sie immer weiter nach Afrika vorgedrungen, hat Deals mit afrikanischen Regierungen eingefädelt, damit diese die Migranten bereits auf dem Weg zum Mittelmeer aufhalten. Über acht Milliarden Euro investiert die EU in den nächsten Jahren in Maßnahmen zur Migrationskontrolle in Afrika. Grenzschützer werden vor Ort ausgebildet und ausgerüstet. Manche Einsatztruppe wurde auch schon in Italien geschult.

Europa hält sich damit äußerst fragwürdige Türsteher: Unter den

Partnern sind auch Diktaturen wie Sudan oder Eritrea, denen Menschenrechtsverletzungen vorgeworfen werden oder die, wie unsere Recherchen belegen, teils selbst in das Schleusergeschäft verwickelt sind.

Wir sind den europäischen Geldströmen gefolgt, in die Wüsten der Sahara, durch den Sahel bis hinunter nach Uganda, wo sich die größten Flüchtlingslager Afrikas befinden. Die EU nimmt derzeit viel Entwicklungshilfe in die Hand, knüpft diese jedoch an Bedingungen. Einen Extra-Zuschlag gibt es für die Willigen – also die Länder, die sich den Brüsseler Regeln der Migrationskontrolle unterwerfen. Zu Hause in Europa wird dies als „Bekämpfung der Fluchtursachen“ deklariert. Der EU-Generaldirektor für Inneres, Stefano Manservigi, bewirbt massiv die Partnerschaft mit Afrika.

Das hat fatale Folgen: „Die Sahara ist mittlerweile ein Friedhof unter freiem Himmel“, konstatiert ein Interviewpartner im Niger. Hier sind mittlerweile Soldaten stationiert, von den Europäern ausgebildet und mit entsprechender Technik ausgestattet. Satellitendaten, ausgewertet von der EU-Grenzschutzagentur Frontex, helfen dabei, Migrationsrouten ausfindig zu machen. Wie das UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR bestätigt: Aktuell sterben mehr Menschen auf dem Weg durch die Sahara als im Mittelmeer. Davon hört man in Europa leider sehr wenig. Die Bilder von im Mittelmeer Ertrinkenden werden weniger. Und die Sahara ist – gefühlt – weit weg.

ZUR PERSON

Simone Schlindwein ist freie Journalistin. Sie lebt seit zehn Jahren in Afrika und recherchiert vor allem zu den Themen Migration, Flucht und Menschenhandel. Schlindwein ist Co-Autorin des Buchs „Diktatoren als Türsteher Europas“ sowie der ARTE-Dokumentation zu diesem Thema.

TÜRSTEHER EUROPAS: WIE AFRIKA FLÜCHTLINGE STOPPEN SOLL

Geopolitische Doku Dienstag, 12.6. | 21.45 Uhr
 bis 12.7. auf arte.tv

Sendetermin: Dienstag, 26.6., 19.40 Uhr

Der Wanderimker: Bienen für Bauern

Eine einseitige Agrarlandschaft, der Klimawandel und auch Schädlinge machen bemerkbar, wie sehr der Mensch der Natur und Tiervielfalt zusetzt. In aller Munde ist vor allem das Bienen- und Insektensterben.



Das Bienen Buch
 Emma Tennant, Fergus Chadwick, Steve Alton
 Dorling Kindersley Verlag 2017, 19,95 €

Die meisten denken bei Bienen an pelzige, schwarz-gelb gestreifte Honigfabrikanten. Dabei ist das nur eine kleine Facette des Insekts.



Das Summen in der Wiese

Dave Goulson
 Ullstein Verlag 2018, 12,00 €

Nach seinem Bestseller „Und sie fliegt doch“ unternimmt der Biologe Dave Goulson nun eine Expedition auf den Planeten der Insekten.



Das Ende der Natur

Susanne Dohrn
 Ch. Links Verlag 2017, 18,00 €

Zahllose Wiesen- und Ackerpflanzen, Insekten und Vögel gehörten bis vor wenigen Jahrzehnten ganz selbstverständlich zu unserer Landschaft. Heute sind viele von ihnen gefährdet oder schon verschwunden.

Ausgewählte Partnerbuchhandlungen halten aktuell zum ARTE-Programm eine Buchauswahl bereit. Alle Infos: arte.tv/buchtipps

Eine Kooperation von:



FOTOS LINKS: © FLORIAN HOLZHERR / JAMES TURRELL; © GETTY IMAGES; © D. L. ANDERSON / JAGUWAR; ILLUSTRATION RECHTS: © SASAN PIX FÜR ARTE MAGAZIN